

Wilhelm Koltze †.

Von H. Gebien.

Wilhelm Koltze ist am 21. Oktober 1839 in Hamburg geboren, er starb in Hamburg am 25. Dezember 1914, seine einzige größere Arbeit befaßt sich mit der Hamburger Käferfauna. Hamburger war er während seines ganzen Lebens. Das wollen wir nicht vergessen, trotzdem seine Sammlung, die eine Zierde und der Grundstock einer paläarktischen Käfersammlung in unserem Museum geworden wäre, nach Berlin gekommen ist.

Koltzes Bedeutung für die Entomologie liegt nicht darin, daß er die Kenntnis der Käfer durch Monographien oder andere systematische Arbeiten erweitert hätte; er ist mit wissenschaftlichen Arbeiten kaum hervorgetreten, und doch ist er, ohne unmittelbar im Vereinsleben zu stehen, für das entomologische Leben unserer Vaterstadt tonangebend gewesen. In seinem gastfreien Hause fand der junge Anfänger Belehrung, Anregung und Unterstützung aus seinem reichen Dublettenschatze, der erfahrene Sammler in schwierigen Fällen durchgearbeitetes Vergleichsmaterial, fanden selbst die Großen unter den Entomologen soviel des Wertvollen, ja für umfassende Arbeiten selbst des Unentbehrlichen, daß keiner unbefriedigt von ihm ging.

Koltze war „Sammler“, aber Sammler im guten Sinne. Das Wort hat nicht immer guten Klang, und mit Recht verurteilen wir das Streben des Nur-Sammlers, seine Sammlung um jeden Preis, ja selbst auf Kosten des Taktes und des Gefühls für Rechtlichkeit zu vergrößern. Davon war der Verstorbene weit entfernt, er trennte sich nicht nur gern von seinen z. T. wertvollen Dubletten, sondern gab vereinzelt

selbst Stücke aus seiner Sammlung, wenn er eine wissenschaftliche Arbeit unterstützen konnte. Wie gern war er bereit, jungen Sammlern mit seinem vortrefflichen Rat zu helfen! Mit welchem Interesse hörte er von den Sammelergebnissen der Jüngeren, als er selbst nicht mehr Sammelfahrten machen konnte! Wie lebhaft wußte er von seinen Ausflügen zu erzählen aus jenen Zeiten, da es noch keine Straßenbahnen gab und ein Ausflug nach Boberg oder Groß-Borstel ein Tagewerk bedeutete! Aber diese Zeiten brachten eine gründliche Durchforschung unserer engsten Heimat, und von der Landwehr, dem Hammerbrook, dem Wandsbeker Gehölz wurde so mancher Schatz nach Hause getragen. Sollten wir Jüngeren nicht unsere nächste Umgebung zu sehr vernachlässigt haben? Und wäre es nicht eine dankenswerte Aufgabe, ihr mehr Aufmerksamkeit zu widmen, ehe die Großstadt auch die letzten Sammelplätze vor ihren Toren verschlingt? Zu seiner Zeit war eine Sammelreise nach dem bevorzugten Geesthacht ein Ereignis, das besondere Vorbereitung erforderte. Die Sichtung der Beute, die Präparation, das Bestimmen nahmen die ganze, so karg bemessene freie Zeit Koltzes in Anspruch. Wir können uns heute in der Zeit des Achtsturentages kaum vorstellen, wie er, der vom Morgen bis zum Abend beruflich tätig war, noch ausreichend Zeit fand zu all der entomologischen Arbeit. Der Verewigte war Prokurist in dem bedeutenden Handelshause von Dieckmann, dessen Name ebenfalls in der Entomologie einen guten Klang hat. Enge Freundschaft, gemeinsame Interessen verbanden ihn nicht nur mit bekannten Hamburger Sammlern wie Graeser, Preller, Doerries, Höge; in seinem stets gastfreien Hause stiegen auch Kraatz, Heyden, Reitter, Eppelsheim und Haag ab.

Die Sammlung war Koltzes Lebenswerk. Sie war ihm nicht, wie andern Sammlern Hauptwerkzeug zur Arbeit, sondern die Arbeit selbst. An ihr hat er bis unmittelbar vor seinem Tode gearbeitet. In den letzten Jahren sah man ihn, wenn man ihn des Sonntags besuchte, damit beschäftigt, die Kleinkäfer auf kleinere Dreiecke zu kleben, da die bisher von ihm gebrauchten zuviel Raum wegnahmen. Man bedenke, was das für eine Unsumme von Arbeit bedeutet, bei einer

Sammlung, die 17 000 Arten, über 80 000 Stück umfaßte. Aber die Sammlung war auch mustergültig, peinlich sauber gehalten, einheitlich präpariert und besonders darum so wertvoll, weil die meisten Familien, manche wiederholt, von Spezialisten durchgearbeitet waren. Hatte so die Sammlung allgemein wissenschaftlichen Wert, so bedeutet sie für Hamburg noch mehr: sie war zugleich ein Archiv für unsere heimische Käferfauna. Wie viele verschollene, oder durch die Großstadt verdrängte und sehr seltene Tiere barg seine Sammlung! Wir bedauern, daß nicht wenigstens die Hamburger Stücke unserem Museum überwiesen sind, wo ihr einziger richtiger Platz gewesen wäre. Aber trotzdem wollen wir uns freuen, daß Koltze sich entschlossen hatte, seine Sammlung als Ganzes der Nachwelt zu erhalten, so ist sie vor dem Schicksal bewahrt geblieben, verzettelt zu werden, umso mehr als sie bis zum Jahre 2020 mit anderen Sammlungen nicht vereinigt werden darf.

Aber auch uns Hamburgern ist ein Vermächtnis zuteil geworden: sein in unsern Verhandlungen 1901 erschienenes „Verzeichnis der in der Umgegend von Hamburg gefundenen Käfer“. Dies auszubauen, es zu ergänzen und zu vervollkommen sei uns Jüngeren eine Hauptaufgabe unserer entomologischen Tätigkeit.

